

Zeitschrift: Der neue schweizerische Republikaner
Herausgeber: Escher; Usteri
Band: 4 (1801)

Buchbesprechung: Kleine Schriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schwierigkeiten haben; allein sie machen beyde zusammen nur eine Gemeinde, nur eine Bürgerschaft aus. Corcelles ist weiter nichts als der Inbegriff mehrerer Bürger von Peterlingen, die sich zusammen an einem Orte außerhalb der Mauern von Peterlingen angesiedelt haben. (Die Fortsetzung folgt.)

Kleine Schriften.

Rapport du Conseil d'Education du Canton du Leman, sur l'état des Ecoles dans ce Canton, sur les travaux, et sur les vues qui l'ont dirigé. 8. (Lausanne. Sept. 1801). P. 38.

Eine sehr schätzbare Arbeit und ein neuer Beweis des Nutzens und der Vortreflichkeit der Erziehung. Nach einer kurzen Darstellung der Lage, worinn der Erziehungsrath, die Akademie von Lausanne, die Collegien und die Primarschulen des Cantons stand, giebt er Rechenschaft von dem, was er seit seinem Daseyn gethan hat, und entwickelt seine Ansichten über die Verbesserung der Schulen, bey denen er auf die Lehrer, auf die Schüler und auf den Unterricht selbst Rücksicht nimmt, und die sich durch Einfachheit und Benutzung der Erfahrung empfehlen. Wir können in das Detail derselben nicht eintreten, und müssen uns begnügen, aus der tabellarischen Uebersicht der Schulen des Cantons folgenden Auszug zu liefern:

Distrikt	Primarschulen.	Schüler.	Lehrgehalte. Liv.	Höhere Schul.
Aigle	40	1610	4040	0
Aubonne	26	1359	4240	1
Coffonay	37	1741	4690	0
Echallens	39	1744	5410	0
Grandson	47	1915	4320	0
Lausanne	29	1313	4530	10 Professoren in der Academie, 6 Lehrer am Colleg.
Morges	35	1493	4990	2
Moudon	49	1731	4330	2
Nyon	39	1700	7100	1
Orbe	31	1734	4280	1
Oron	22	899	1580	0
Pays d'en haut	15	757	1170	0
Rolle	15	666	2900	1
La Vallée	14	969	1599	0
La Vaux.	27	1463	3410	0
Vevey	23	1238	3660	3
Yverdon	46	1930	5240	2
	534	24262	67480	

Ermunterung zum Gebet nach den Bedürfnissen der Zeit. Eine Predigt über 1. Thim. II. v. 1. 2, gehalten in der St. Magnuskirche am allgemeinen helvetischen Bettage den 13ten Herbstmonat 1801, von Jacob Wartmann Pfarrer. 8. St. Gallen, bey Zollikofer. S. 23.

Ganz zweckmäßig.

Ein Wort zum Nachdenken über Jesajas I. Vers 2 — 6. Vorgetragen am allgemeinen Bettage den 13ten Sept. 1801, und auf Begehren dem Druck übergeben von Christoph Zollikofer Camerer. 8. St. Gallen, b. Zollikofer. S. 14.

Man erstaunt billig über die Stupidität, die eine solche Bettagspredigt eingeben, und über die Schaamlosigkeit, die sie dem Druck überliefern konnte. Eine eckelhaftere Subeley ist uns lange nicht vorgekommen. — In seinem Esajas fand der Herr Camerer die Worte: „Von der Fußsohle bis aufs Haupt ist nichts gesundes an ihm, sondern Wunden und Beulen und eiternde Geschwüre, welche nicht ausgedruckt und verbunden, und nicht mit Oele gelindert sind.“ Dieß mahlt nun der geistliche Herr zur Erbauung seiner Zuhörer wie folgt aus: „Das ganze Haupt ist wund, und das ganze Herz ist krank; von der Fußsohle an bis aufs Haupt ist nichts gesundes an ihm, dem Staatskörper, sondern Wunden wo Blut fließt, und Beulen wo Blut und Eiter noch unter der Haut ist, und eiternde Geschwüre, aus denen beständig Eiter hervorkommt, welche nicht ausgedruckt und verbunden, und nicht mit Oele, dem gewöhnlichen Heilmittel der Vorzeit, gelindert, erweicht sind. Sollen eiternde Geschwüre heil werden, so müssen sie ausgedruckt, verbunden, und durch erweichende Salben oder Aufschläge zur Genesung zubereitet werden u. s. w.“ Daß in einer solchen Predigt dann auch die theatraleschen Vorstellungen als Beweis des Verfalls der Religiosität aufgeführt werden, das ist in der Ordnung.